

Oberwiler Kirchturm ohne Kreuz und Glocken?

Beim Minarettverbot geht es um weit mehr als um Türmchen; es geht um Anderes, Tieferes. Viele besorgte Bürgerinnen und Bürger haben ihr Unbehagen zum Ausdruck gebracht. Es kann aber nicht sein, dass wir jegliche Zeichen und Symbole von inneren Überzeugungen aus unserer Öffentlichkeit verbannen, damit zur wertelosen Gesellschaft verkommen und selbst unsere eigenen Werte missachten.

Oft wurde gesagt, die Initiative sei «dumm» formuliert. Ja, mir passte sie auch nicht: Mit dem Verbot von Minaretten sind Probleme, die uns im Zusammenhang mit dem Islam beschäftigen, nicht vom Tisch, sondern bleiben förmlich nicht mehr erkennbar, verdrängt. Aber wenn ich nun die aufkeimenden ausländer- und religionsfeindlichen Tendenzen sehe, dann bin ich eigentlich ganz froh, dass wir – vorerst zumindest – «nur» bestimmte Türme verbieten; und nicht weit mehr.

Dieses Mehr könnte sein, dass man jegliche äusseren Zeichen einer anderen, uns nicht genehmen Religion oder Lebenshaltung verbietet; in diese Richtung wurde auch schon öffentlich plädiert (*Verbot der Burka, des Schleiers, der jüdischen Friedhöfe usw.*). Solche Entwicklungen würden die Grundrechte, welche die Schweiz als Rechtsstaat hoch hält, klar verletzen. Das wäre auch der falsche Ansatz. Was wir bekämpfen müssen, das sind extremistische Strömungen, welche unseren Staat und dessen Institutionen gefähr-

den. Gleich, ob solche extremistischen Tätigkeiten sich nun auf die Religion oder eine politische Ideologie oder auf wirtschaftliches Renditestreben berufen. Ebenso falsch wäre der Vorschlag von rechtsbürgerlicher Seite, aus dem Europarat oder der Europäischen Menschenrechtskonvention (EMRK) auszutreten, wenn der Europäische Gerichtshof das schweizerische Minarettverbot wegen Verletzung der EMRK als unzulässig betrachten würde: Das wäre die Isolierung der Schweiz vom Rest Europas und der zivilisierten Welt – wir würden zu Separatisten werden.

Wir wollen unsere Kreuze zeigen

Was bedeutet diese Debatte für uns in Zug und Oberwil? In den Schulklassen, wo zwangsweise verschiedene Kulturen, Mentalitäten und Religionen zusammenkommen, habe ich bisher von keinem akuten Islam-Problem gehört. Gleichwohl ist ein grosser Teil unserer Bevölkerung (*im Kanton Zug sind es 57%*) für das Minarettverbot. Gegen etwas zu sein, ist oft einfach. Die entscheidende Frage ist: Für was sind wir, für was treten wir ein und engagieren uns? Man wird mir antworten: Wir sind für christliche Werte, für einen sicheren starken Staat, für Vollbeschäftigung und sozialen Frieden. Schön. Wer engagiert sich für all das? In der politischen Diskussion wird nun als Folge des Minarettverbots auch gefordert, der Staat müsste gegenüber allen Religionsgemeinschaften total neutral sein. Und die definitive Verbannung des Kreuzes aus unseren Schulzimmern und Spitälern wird gefordert. Wenn das so weiter geht,

dann werden wir auch unsere Kreuze und Kirchenglocken herunternehmen müssen! Es würde genau das Gegenteil passieren von dem, was beklagt wird: Beklagt wird der Werteverlust in der Gesellschaft, deshalb fürchtet man sich vor Werten anderer. Aber Einstehen für christliche Werte heisst auch, dass wir unsere Kreuze zeigen!

Einladung in den türkischen Verein

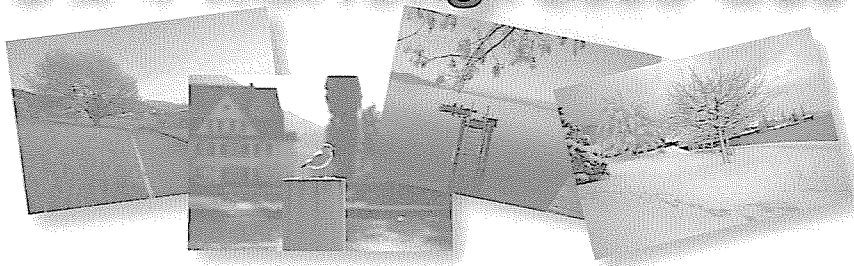
Wir wissen, dass in städtischen Gebieten, wo islamische Personen und Lebensweisen bekannt sind, die Initiative viel eher abgelehnt wurde. Das heisst: Wo wir Leute und Einrichtungen des Islams kennen, haben wir mehr Verständnis dafür. Was wir kennen, macht uns weniger Angst. Das ist eine Antwort und ein Aufruf auch an uns aus Oberwil: Auf dem Weg nach Zug hat sich im Restaurant des ehemaligen Kantonsspitals das Lokal des türkischen Vereins eingerichtet: Freundliche Leute, gute Atmosphäre, türkische Kulinarik. Entsprechend sagte mir der Vereinspräsident, dass Schweizerinnen, Zuger und Oberwiler herzlich willkommen seien.

Also: Nichts wie hin! Ich lade jede Oberwilerin und jeden Oberwiler zu einem Tee, einem Kaffee oder einem anderen Getränk ein (zeigen Sie die *dorçyitig oberwil* oder nennen Sie das Stichwort: «*Oberwil zu Gast*»).

Ort: Artherstrasse 27, ehemaliges Kantonsspital, geöffnet ab Mittwoch jeweils 16.30 Uhr, SA/SO auch mittags).

Text Matthias Michel

3 x 4 Kartengrüsse aus Oberwil:



Ansichtskarten-Set mit 12 farbigen Sujets «Drei Mal vier Jahreszeiten in Oberwil»: Fr. 15.– Erhältlich bei VOLG, Rest. Kreuz und Rigiblick, asp Schreinerei, Seniorenzentrum Mülimatt, oder bestellen per e-mail: mei@datazug.ch.

Die farbigen Sujets sehen Sie auf der NOG-Homepage: www.6317.ch